

Inhaltsverzeichnis

Dank

Vorwort von Heiko Haumann

I.	Einleitung	9
II.	Begriffsklärungen und Vorgeschichte	11
	1. Ostjuden: Überlegungen zu einem schillernden Begriff	11
	2. Migration: Eine sozialwissenschaftliche und historische Bestimmung	15
	3. Ursachen der Migration	16
	4. Die Stellung der Juden in Basel im 19. Jahrhundert	18
III.	Die strukturgeschichtliche Perspektive: Ostjudenmigration nach Basel	27
	1. Die unterschiedlichen Formen der Migration	27
	2. Die Niedergelassenen	29
	2.1. Zahl der Immigranten und Zeitraum der Zuwanderung	29
	a) Kurzer Gesamtüberblick	30
	b) Einzelne Länder	31
	2.2. Die materielle Lage der Immigranten	32
	3. Passanten	34
	4. Emigranten	42
	5. Studierende	48
	6. Fazit	50
IV.	Die diskursive Perspektive: Das Ostjudenbild in der 'öffentlichen Meinung'	53
	1. Die Suche nach Reaktionen auf die Zuwanderung	53
	2. Methodische Überlegungen	54
	2.1. Diskurs und Interdiskurs	55
	2.2. Das Reden über Ostjuden: Kollektivsymbole und Stereotypen	57
	3. Exkurs: Formen der Judenfeindschaft: Antijudaismus – Antisemitismus – Ostjudenfeindschaft	59
	3.1. Antijudaismus	60
	3.2. Antisemitismus	61
	3.3. Ostjudenfeindschaft	62

4.	Der 'Ostjudendiskurs' und seine Wirkung	63
4.1.	Überlegungen zum 'Ostjudendiskurs' aus jüdischer Sicht	63
4.2.	Offizielle antiostjüdische Polemik	66
4.3.	Negativ-Stereotypen am Beispiel einer Basler Wochenzeitschrift	70
4.4.	Das Stereotyp des 'ausbeuterischen Ostjuden'	73
4.5.	Das Stereotyp 'Ostjude: der Archetyp des Fremden'	77
	a) Akzentverschiebung in der antisemitischen Polemik am Beispiel des Schächtverbots und der vorübergehenden Aufhebung des Schächtverbots	77
	b) Der 'Ostjude als das Fremde' – Überlegungen zum Hintergrund und zur Wirkung xenophober Aufrüstung	82
5.	Fazit	88
V.	Die erfahrungsgeschichtliche Perspektive: Ostjuden in Basel	91
1.	Verfügbare Selbstzeugnisse	91
2.	Das lebensgeschichtliche Interview als historische Quelle	92
2.1.	Historiographiegeschichtlicher Hintergrund und methodische Probleme der Oral History	93
	a) Wissenschaftsgeschichtlicher Hintergrund	93
	b) Die Abgrenzung zu traditionellen Oral History- Arbeiten	95
	c) Erlebnis und Erfahrung	96
	d) Individuum und Gesellschaft	97
	e) Quellenkritik	98
2.2.	Das Interview und die Transkription	99
3.	Ostjüdischer Alltag zwischen Anpassung und Bewahrung kultureller Eigenständigkeit	101
3.1.	Emma Mendel: «Leg noch zie e Stickele» – Die Lebensgeschichte einer Ostjüdin in Basel	101
3.2.	Vor dem Hintergrund der materiellen Not	109
3.3.	Die Arbeit	113
3.4.	Das beschwerliche Nebeneinander von Ost- und Westjuden	117
3.5.	Das Bewahren der eigenen religiösen Formen in der Emigration	124
4.	Fazit	129

VI. Schlusswort	131
VII. Anhang	135
1. Glossar:	135
2. Legende zur Zeichensetzung des Transkriptionstextes . . .	138
3. Quellenverzeichnis	139
4. Bibliographie	142